

**Montag, 17.06.2019**

## - Kultur regional -

### Köpfe wippen und Füße zucken

Rhythm &amp; Blues Extra begeistert die Zuhörer im Bénazetsaal des Kurhauses in Baden-Baden

„The Night of The Saxophones“ ist das Rhythm & Blues Extra im Bénazetsaal des Kurhauses Baden-Baden überschrieben, zu dem Initiator Ralf Heinrich gleich drei hochkarätige Musiker eingeladen hatte, die beim Konzert in unterschiedlichen Besetzungen auftraten und jeder auf seine Art dem Publikum einheizten und mit ihrer fesselnden Musikalität Stimmung machten.

Drew Davies erscheint mit Sonnenbrille auf der Bühne und gibt erst einmal eine kleine Unterrichtsstunde in Sachen Rhythm & Blues. Seiner Meinung nach könne niemand so genau erklären was für eine Musik es genau sei. Fest stehe jedoch, dass sie ihre Wurzeln in der Musik der Schwarzen Amerikas

habe. Er nehme seine Inspiration vor allem von den Musikern der 1940er- bis 1950er-Jahre, die einen ganz eigenen Sound mit sich bringen. Die meisten seiner Musikkollegen des Abends bewegten sich in den 1950er- bis 1960er-Jahren, die andere Einflüsse hätten. Zusammen mit den Voyagers stimmt er mit seiner rauchigen Stimme den

1950er-Hit „What You Gona Do When Your Baby Leaves You“ an und begeistert auch mit flotten Saxofonpassagen, die er im Duo mit Saxofonist Arno Haas zum Besten gibt. BB King nahm in den 1950er-Jahren etliche Blues-Titel auf.

„Going Home“ ist einer seiner weniger bekannten und hat deutliche New Orleans-Wurzeln. Hier tritt plötzlich die Gitarre in den Vordergrund und erfreut mit ein paar Riffs.

Dann übernimmt Drew Davies mit seinem Tenorsaxofon und zeigt, was eine musikalische Härte ist. Das Publikum ist begeistert von seiner lässigen

Spielfreude, die man hören kann. Der Musiker Lewis Jordan beeinflusste Drew Davies stark. Zu Gehör kommt dann ein vielschichtiger Song, der in die Tiefe geht und tief im Delta Blues verankert ist.

Waldo Weathers ist im Kurhaus kein Unbekannter und so erhält er bereits tosenden Applaus, als er die Bühne betritt. Dass er lange in der James-Brown-Band gespielt hat, kann er nicht leugnen, jede Note erzählt eine Geschichte davon. Er ist im Soul und Funk zuhause und reißt die anderen mühelos mit. Auch das Publikum ist kaum zu bremsen. An den Stehtischen wird getanzt, Köpfe wippen, Füße zucken und auch Waldo Weathers braucht nicht lange, bis er auf der Bühne groovt. Doch tanzen will er nicht alleine. Er schafft es den gesamten mit Klubtischchen ausgestatteten Saal auf die Füße zu bekommen und mitzugehen, während die Musiker auf der Bühne fetzig improvisieren. So richtig einheizen tut er dann mit dem Cool And The Gang Hit „Ladys Night“, mit dem er den Saal füllt.

Ingrid Arthur, ehemalige Sängerin der Weather Girls, ist stimmlich eine Wucht, was sie sofort mit den Klassikern „Respekt“ und „Always There“ unter Beweis stellte. Zum Dahinschmelzen ist ihre Version von Oleta Adams Hit „Get Here If You Can“, für den sie stehende Ovationen erhält. Mit „Kansas City Here I Come“ dreht sie dann so richtig auf und bekommt von allen drei Saxofonisten kräftig Unterstützung. Sie hat einige Songs der Weather Girls im Gepäck, verwöhnt jedoch auch mit anderen Klassikern, die nicht weniger ankommen. Am Ende des Konzertes gibt es tosenden Applaus für die Musiker, die gemeinsam den Rhythm & Blues in all seinen Facetten zelebrierten und mit ihrer Spielfreude und Brillanz für Begeisterung beim Musik affinen Publikum sorgten.

Als The Voyagers spielten Arno Haas (Saxofon), der kurzfristig für den erkrankten Molly Duncan einsprang, Jens Filser (Gitarre), Bolle Diekmann (Bass), Walther Uhling (Piano) und Ralf Heinrich (Schlagzeug). Gäste waren Drew Davies (Tenorsaxofon, Gesang), Ingrid Arthur (Gesang) und Waldo Weathers (Saxofon, Gesang). Beatrix Ottmüller

Sängerin Ingrid Arthur war bei den Weather Girls



HEIZTEN DEM PUBLIKUM EIN: Bei „The Night of The Saxophones“ kamen die Zuhörer im Kurhaus auf ihre Kosten. Hochkarätige Musiker zeigten in unterschiedlichen Besetzungen ihr Können. Mit dabei: Die stimmungsgewaltige Sängerin Ingrid Arthur. Foto: Ottmüller